

Gegen Gewalt Rostocker Präventionsrat hilft allen Altersgruppen

Der Kommunale Präventionsrat fördert jetzt wieder kriminalpräventive Mikroprojekte. Institutionen, freie Träger und Vereine, die sich in der Kriminalitätsvermeidung in Rostock engagieren, können noch bis 30. Oktober für das laufende Jahr Förderanträge an den Präventionsrat stellen.

Die Internetseite www.hast-du-stress.de bietet Kindern und Jugendlichen in Notlagen die Chance, sich anonym bei Beratungsstellen zu informieren. Mit aktuell 23 Beratungs- und Anlaufstellen ist die Hansestadt Rostock Vorreiterin in Mecklenburg-Vorpommern. Neben Gewaltpräventionsveranstaltungen, -trainings und Anti-Mobbing-Projekten an Schulen konnten dank der Förderung durch den Präventionsrat zahlreiche Seniorsicherheitsberatungen ermöglicht werden.

Kommunaler Präventionsrat der Hansestadt Rostock,
Marlen Schmidt,
Hinter dem Rathaus 4/5,
18055 Rostock,
Tel. 0381 381-5450, E-Mail:
praeventionsrat@rostock.de,
www.rostock.de/praevention

„Werftdreieck“ im Rathaus

Großer Publikumszuspruch für Ausstellung in der
Rathaushalle / Noch bis 17. März zu sehen



Noch bis morgen sind alle Entwürfe zum städtebaulichen Wettbewerb „Werftdreieck“ in der Rostocker Rathaushalle zu sehen. Der Siegevorschlag des Wiener Architekturbüros Albert Wimmer und des Londoner Büros der Landschaftsarchitekten Martha Schwartz Partners Ltd hatte die Wettbewerbsjury in allen Punkten überzeugt. „Das Areal, auf dem einst Flugzeugindustrie und Schiffbau beheimatet waren, wird ein begehrtes Zuhause von vielleicht 1.500 Rostockerinnen und Rostockern“, unterstrich OB Roland Methling zur Eröffnung der Ausstellung. Öffentliche Führungen finden jeweils um 11.30 Uhr und um 16 Uhr statt.
Foto: Joachim Kloock

In dieser Ausgabe lesen Sie:

- Sitzungen der Ortsbeiräte Seite 3
- Aktuelle Flächennutzungskartierung dokumentiert regelmäßige Stadtentwicklung in Rostock Seiten 5 und 6

Die nächste Ausgabe des Städtischen Anzeigers erscheint am 30. März.

Deutscher Fahrradpreis für Rostock

Die Hansestadt Rostock hat kürzlich bei der Verleihung des Deutschen Fahrradpreises in Essen den sehr guten dritten Platz in der Kategorie „Service“ erreicht. Rostock punktete mit dem Projekt „Rostock steigt auf - der Service macht's!“. Die Hansestadt setzte sich gemeinsam mit den Projekten „Kiezkaufhaus“ aus Wiesbaden und „Radfahren in der Grundschule“ aus Köln gegen 40 weitere Bewerber durch.

Rostocks Senator für Bau und Umwelt Holger Matthäus betonte, dass es in Rostock trotz knapper Kassen immer mehr gelingt, ein angenehmes Fahrradklima herzustellen. „Mit dem Radwegewart, dem Klar-Schiffportal, einem schrittweise verbesserten Winterdienst, den elros-Leihrädern und den Fahrradmonitoren bieten wir den Radfahrerinnen und Radfahrern einen erlebniswerten Service an. Nun ist es an der Zeit, auch verstärkt in Infrastrukturen zu investieren und das Radwegennetz auszubauen. Mit den bevorstehenden Lückenschlüssen an der Werftstraße und am Holbeinplatz sowie dem Ausbau der Steintor-Kreuzung erreichen wir eine wesentliche Verbesserung für die Rad Fahrenden.“

Der Deutsche Fahrradpreis ist ein bundesweiter Wettbewerb zur Förderung des Radverkehrs in Deutschland. Er ist je Kategorie mit 3.000 Euro dotiert.

„Hein Hannemann“ auf Fahrt

Sozialministerin Birgit Hesse und Oberbürgermeister Roland Methling gaben kürzlich im Rathaus den Auftakt für das multilinguale Sprachenprojekt „Hein Hannemann auf großer Fahrt“. Das im Lexikus-Verlag erschienene Buch von Rainer M. Osinger ist ein gemeinsames Projekt des Hanse Sail Vereins Rostock und des Migrantenrats.

Sozialministerin Birgit Hesse und Oberbürgermeister Roland Methling begrüßten mit dem Leiter des Lexikusverlages, Hans-Jürgen Herbst, „Hein Hannemann“, gespielt vom „Papiertheater“, im Rathaus.



Jagen in der Rostocker Heide Erlaubnisscheine können jetzt beantragt werden

Das Stadtforstamt Rostock bietet für das Jagdjahr 2016/2017 wieder die Möglichkeit, in der einzigartigen Landschaft der Rostocker Heide zu jagen.

Interessierte Jägerinnen und Jäger können dafür verschiedene Jagderlaubnisscheine erwerben. Wer sich sowohl längerfristig für ein attraktives Jagdgebiet als auch für die Konzentration auf Naturerlebnis und jagdlichen Erfolg entscheiden möchte, findet in der Rostocker Heide dafür beste Voraussetzungen.

Ab sofort werden entgeltliche Jagderlaubnisscheine (sogenannte „Begehsscheine“) für das Jagdjahr 2016/2017 ausgeschrieben. Diese enthalten die Berechtigung, für ein Jagdjahr in einem vorgeesehenen Pirschbezirk der Rostocker Heide zu jagen. Anschließend können sie in der Regel jährlich verlängert werden, sofern der Mindestabschuss von drei Stücken Schalenwild erreicht wird.

In allen Begehsscheingebieten (Pirschbezirken) können die heimischen Schalenwildarten Rot-

Dam-, Schwarz- und Rehwild bejagt werden - der Abschuss ist nur durch den Gesamtabschussplan für den Eigenjagdbezirk der Rostocker Heide begrenzt.

Das Stadtforstamt bietet mit den „Begehsscheinen“ unter anderem die selbständige Einzeljagd im zugewiesenen Pirschbezirk, die Beteiligung an zwei Gemeinschaftsjagden (jährliche Hubertusjagd und Revierjagd), eine sehr gute jagdliche Infrastruktur und eine reibungslose Wildvermarktung (Wildbret kann bei Bedarf auch erworben werden) sowie jederzeit Unterstützung bei allen jagdlichen Fragen.

Wir weisen darauf hin, dass für die Jagdausübung in den städtischen Forsten ausschließlich bleifreie Munition zugelassen ist.

Die entsprechenden Pirschbezirke sind in Listen zusammengefasst, aus denen Größe, Lage, Grenzen und zugeordneter Abschuss ersichtlich sind. Diese Listen (einschließlich Übersichtskarte und allgemeine Vergabebedin-

gungen) können **noch bis zum 24. März 2016**

- im Internet (www.rostock.de/Ausschreibungen);
- im Stadtforstamt (18182 Rostock, Wiethagen 9b, Telefon 038202 404-0)
- bei der Unteren Jagdbehörde (Stadtamt; 18059 Rostock, Charles-Darwin-Ring 6, Telefon 0381 381-3242)

eingesehen werden. Selbstverständlich können über das Stadtforstamt auch Führungen vor Ort zu einzelnen Jagdgebieten vereinbart werden.

Wer eine solche Jagderlaubnis erhalten möchte, sollte sein schriftliches und unterzeichnetes Gebot in einem verschlossenen Umschlag entsprechend Nr. 4 der im Katalog genannten Bedingungen im Stadtforstamt Rostock, Wiethagen 9b, 18182 Rostock **bis spätestens Donnerstag, 24. März 2016, 9.00 Uhr** einreichen.

Jörg Harmuth
Forstamtsleiter

Angebote der Volkshochschule

1. „Schreiben und Lesen“ auf unterschiedlichen Niveaustufen
Einstieg jederzeit möglich
Termin für die individuelle Beratung bitte telefonisch vereinbaren. Entgelt: frei

2. Word 2010 (Tageskurs)
Einstieg in die Textverarbeitung
Dauer: 21. bis 22. März
Zeit: Montag und Dienstag, 8.00 bis 15.45 Uhr
18 Kursstunden = 72,90 EUR

3. Italienisch - Niveaustufe A1.1
- ohne Vorkenntnisse

Beginn: 6. April
Zeit: 17.30 bis 19.00 Uhr
26 Kursstunden = 59,80 EUR

4. Step-Aerobic für Einsteiger - Fit ins Wochenende
Beginn: 1. April
Zeit: 10.00 bis 11.30 Uhr
24 Kursstunden = 60,00 EUR

5. Das Labyrinthbuch - Buchbinden einmal anders
Termin: 8. April
Zeit: 14.30 bis 18.15 Uhr
Entgelt = 19,00 EUR, zzgl. 10,00 EUR Material

6. Die mittelalterlichen Schätze der Zisterzienserklosterkirche Doberan - Vortrag -
Termin: 23. März, 18.00 Uhr
Entgelt = 6,00 EUR

Alle Kurse finden Am Kabutzenhof 20a statt.

Anmeldung und Infos:
Am Kabutzenhof 20a, Telefon 0381 381-4300 oder im Internet unter www.vhs-hro.de

Öffentliche Bekanntmachung des Amtes für Jugend und Soziales über das Ausliegen einer Mitteilung für Herrn Kevin Arnold, geb. 11.08.1981

Gemäß § 7 des Gesetzes zur Sicherung des Unterhaltes von Kindern alleinstehender Mütter und Väter durch Unterhaltsvorschlüsse oder -ausfallleistungen (Unterhaltsvorschussgesetz) vom 23. Juli 1979 in Verbindung mit dem § 108 des Verwaltungsverfahrensgesetzes und Vollstreckungsgesetzes des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Landesverwaltungsverfahrensgesetz - VwVfG Mecklenburg-Vorpommern) vom 10.08.1998

wird bekanntgegeben, dass eine Mitteilung für

Herrn Kevin Arnold

im Amt für Jugend und Soziales, St.Georg -Str. 109 Haus II, 18055 Rostock, Zimmer 3.03, zur Abholung bereit liegt.

Die Abholung kann **nur durch Herrn Kevin Arnold persönlich** oder durch eine von ihm bevollmächtigte Person erfolgen. Bei der Abholung durch eine bevoll-

mächtigte Person ist eine Vollmacht vorzulegen. Die öffentliche Bekanntmachung ist befristet. Sie beginnt am Tage dieser Bekanntmachung und endet 14 Tage nach der Bekanntgabe. Danach gilt die Mitteilung auf dem Wege der öffentlichen Zustellung als bekanntgegeben.

Im Auftrag

Assmus
Amt für Jugend und Soziales

Fotos für Umweltkalender 2017 jetzt einsenden

Unter dem Motto „Erholungsorte am Wasser“ ruft der Senator für Bau und Umwelt, Holger Matthäus, zur Beteiligung an der Gestaltung des Umweltkalenders 2017 auf.

Gewässer haben unter anderem eine wichtige Funktion als Lebensraum für Wassertiere und Pflanzen. Sie dienen aber auch als Erholungsraum für die Menschen. Solche Erholungsorte am Wasser sind in Rostock allgegenwärtig. Ostsee und Warnow, Teiche und Seen sowie kleine Bäche und Gräben bieten zu jeder Jahreszeit Ruhe und Entspannung. Aber auch historische und moderne Brunnenanlagen zieren die Stadt und sorgen für das Wohlbefinden von Einwohnern und Touristen. Gehen Sie mit Ihrer Kamera auf Entdeckungsreise und senden Sie uns Ihre schönsten Fotos. Bedingung ist, dass die Fotos in Rostock entstanden sind und dass die Aufnahmen öffentlich zugängliche Erholungsorte zeigen. Der Umweltkalender wird im November an die Rostocker Haushalte verteilt. Die Einsender erklären sich mit der Veröffentlichung ihrer Fotos einverstanden.

Folgende Fotodaten sind erforderlich: Name, Vorname, Anschrift und Telefonnummer des Autors; Ort und Titel der Aufnahme.

Die Fotos können per E-Mail, in Druckversion (nur Format A 4) oder auf Datenträger (CD) eingeschickt werden. Für die Druckqualität ist auch digital das Format A 4 mit mindestens 300 DPI erforderlich.

Anschrift:
Hansstadt Rostock
Amt für Umweltschutz
Holbeinplatz 14
18069 Rostock
E-Mail:
umweltkalender@rostock.de
Kennwort:
Foto Umweltkalender 2017

Einsendeschluss ist der 15. August 2016.

Es wird um maximal zwei Fotos pro Einsender gebeten. Wer seine Fotos zurückgesandt haben möchte, legt bitte einen ausreichend frankierten Rückumschlag bei.



Ostsee und Warnow, Teiche und Seen sowie kleine Bäche und Gräben bieten zu jeder Jahreszeit Ruhe und Entspannung und attraktive Fotomotive.

Foto: Amt für Umweltschutz

Städtischer ANZEIGER

Amts- und Mitteilungsblatt
der Hansstadt Rostock

Herausgeberin:
Hansstadt Rostock
Pressestelle, Neuer Markt 1
18050 Rostock
Telefon 381-1417
Telefax 381-9130
staedtischer.anzeiger@rostock.de
www.staedtischer-anzeiger.de

Verantwortlich:
Ulrich Kunze

Redaktion:
Kerstin Kanaa

LAYOUT:
Petra Basedow

Die Redaktion behält sich das Recht der auszusagen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für aufgefördert eingesandte Manuskripte, Bilder, Grafiken übernimmt der Verlag keine Gewähr.

Druck:
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG
Richard-Wagner-Straße 1a,
18055 Rostock

Verteilung:
kostenlos an alle Haushalte der Hansstadt Rostock i.d.R. als Beilage des Ostsee-Anzeigers.
Auflage 112.793 Exemplare
Der „Städtische Anzeiger“ erscheint in der Regel 14-tägig. Änderungen werden vorher angekündigt
Redaktionsschluss eine Woche vorher

Anzeigen und Beratung:
Jana Federmann
Telefon 0381 365-733
0160 90200059
Telefax 0381 365-334
E-Mail:
jana.federmann@ostsee-zeitung.de
MV Media GmbH & Co. KG
„Städtischer Anzeiger“
R.-Wagner-Str. 1a, 18055 Rostock

Benefiz-Gala „Migration ist eine Chance“ am 25. März

Eine Benefiz-Gala unter dem Motto „Migration ist eine Chance“ veranstaltet die Kulturstiftung Rostock e.V. gemeinsam mit dem Volkstheater Rostock, dem Migrantenrat, dem Jüdischen Theater Mechaje und anderen Partnern am 25. März (Karfreitag) um 16 Uhr im Volkstheater. Angesichts der Zuwanderung in

den letzten Monaten und der häufig artikulierten möglichen und tatsächlichen Probleme soll ein deutliches Zeichen dafür gesetzt werden, dass diese Menschen, die nach Deutschland kommen, eine große Chance für Kultur und Gesellschaft mitbringen. Die Benefiz-Gala wird mit Beiträgen des Volkstheaters sowie von Migranten gestaltet. Die Einnah-

men aus Eintrittsgeldern und Spenden werden Integrationsprojekten zur Verfügung gestellt. Interessenten sind eingeladen, das Kulturprogramm zu genießen sowie mit ihrer Teilnahme, dem Eintrittsgeld und Spenden zum Erfolg der Gala beizutragen. Karten zum Preis von zwölf Euro (ermäßigt acht Euro) an der Theaterkasse, Telefon 381-4700.

Bundesweiter Aktionstag Equal Pay Day „Was ist meine Arbeit wert?“

Der Equal Pay Day veranschaulicht mit dem Datum 19. März 2016 den geschlechtsspezifischen Entgeltunterschied, der laut Statistischem Bundesamt in Deutschland aktuell 22 Prozent beträgt. Dieser Tag markiert daher symbolisch den Tag, bis zu dem viele Frauen umsonst arbeiten, während Männer schon seit 1. Januar 2016 bezahlt werden. Diese Differenz ist auf eine Vielzahl von Ursachen zurückzuführen. So arbeiten Frauen häufiger in Branchen, in denen das Entgeltniveau niedriger ist, sind Frauen seltener in gut bezahlten Führungspositionen vertreten und verfügen über weniger Berufsjahre, oftmals auf Grund von Kinderbetreuungs- oder Pflegezeiten, was sich negativ auf Gehaltsentwicklungen auswirkt. Auch bei der betrieblichen Eingruppierung werden Frauen häufig benachteiligt. Bestehende Rollenbilder beeinflussen die Aufgabenverteilung in den Familien immer noch zulasten der Frauen. Bundesweit steht daher die Forderung nach Gehaltstransparenz, als Voraussetzung endlich die

Lohnlücke der 22 Prozent zu schließen. Es geht um das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche oder gleichwertige Arbeit“. Transparenz schafft Handlungsoptionen und Transparenz ist möglich, dies zeigen einige bundesweit gut aufgestellte Unternehmen auf, denn Transparenz wirkt als wichtiger Baustein zeitgemäßer Unternehmenskultur nach innen und nach außen. Die Attraktivität des Arbeitgebers bei der Suche nach qualifizierten Fachkräften wird erhöht und für die Beschäftigten ist die oftmals gefühlte Ungerechtigkeit bei der Vergütung im Unternehmen nicht vorhanden. Auch in diesem Jahr fordert das

landesweite Aktionsbündnis, in dem der DGB Nord, der Landesfrauenrat M-V, das Frauenbildungsnetz M-V und die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten vertreten sind, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zum Handeln auf. Auch in Rostock auf dem Universitätsplatz werden die Gewerkschaftsfrauen von verdi an diesem Tag mit Aktionen auf dieses Thema aufmerksam machen und symbolisch Geldscheine von 78 Euro verteilen.

Brigitte Thielk
Gleichstellungsbeauftragte



60 Jahre deutsch-polnische Städtepartnerschaft Rostocker Delegation besuchte sinfonisches Konzert in Szczecin

Kürzlich lernten 45 Rostockerinnen und Rostocker die polnische Partnerstadt Szczecin und ihre neue Philharmonie kennen und besuchten ein Sinfonisches Konzert unter Leitung von Michael Zilm, der von 1991 bis 1997 die

Norddeutsche Philharmonie geleitet hatte. Die Philharmonie in Szczecin - genannt „Eisberge“ - wurde im September 2014, auch in Anwesenheit Rostocker Kommunalpolitiker, eröffnet. Spanische Architekten aus Barce-

lona entwarfen diese zeitgenössische Architekturikone mit Multifunktionscharakter, die auf dem Gelände des im Zweiten Weltkrieg zerstörten Konzerthauses errichtet wurde.

Ein weiterer Höhepunkt der von der Deutsch-Polnischen Gesellschaft e.V. organisierten und von der Hansestadt Rostock unterstützten Reise war ein Empfang durch den Vize-Stadtpäsidenten Michal Przepiera im Rathaus mit einer Eintragung in das Gästebuch der Stadt. Eine Stadtrundfahrt rundete den Kurzaufenthalt in Rostocks ältester Partnerstadt ab.

Die Reise läutete eine Reihe zahlreicher Aktivitäten auf dem Weg zum 60. Geburtstag der ältesten deutsch-polnischen Städtepartnerschaft ein. So finden noch in

diesem Jahr die „Dni Morza“ (Tage des Meeres) und die 26. Hanse Sail Rostock mit dem Partnerland Polen statt. Im Jahr 2017, dem Jahr des 60-

jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft von Rostock und Szczecin, soll es auch eine deutsch-polnische Konferenz geben. **Angelika Scheffler**



Blick in den goldenen Saal mit der Philharmonie.



Außenansicht des Gebäudes der Philharmonie - genannt „Eisberge“
Fotos (2): A. Scheffler

Sitzung des Migrantenrates am 17. März

Die nächste Sitzung des Migrantenrates findet am 17. März, 18 Uhr, im Seminarraum des Interkulturellen Zentrums, Waldemarstraße 33, statt. Auf der Tagesordnung stehen

unter anderem Informationen über die Situation der Unterbringung von Asylbewerbern in Rostock und die Internationalen Wochen gegen Rassismus vom 10. bis 23. März.

Sitzungen der Ortsbeiräte

Die aktuellen Tagesordnungen bzw. Nachtragstagesordnungen finden Sie etwa fünf Tage vor der Sitzung im Internet unter www.rostock.de/ksd und auch als Aushang im jeweiligen Ortsamt.

Toitenwinkel

17. März, 18.30 Uhr

Beratungsraum Ortsamt Ost Toitenwinkel, J.-Nehru-Straße 33

Tagesordnung:

- Beschlussvorlagen
- Bebauungsplan Nr. 14.WA. 155 „Dorf Toitenwinkel“ - Abwägungs- und Satzungsbeschluss
- 1. Aktualisierung der 4. Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der beruflichen Schulen der Hansestadt Rostock für den Planungszeitraum der Schuljahre 2015/16 bis 2017/18 und für den Prognosezeitraum 2018/19 bis 2022/23
- Bürgerbeteiligung im Stadtteil Toitenwinkel
- Berichte der Ausschüsse

Wohnungsbaustandorte in Gehlsdorf

- Berichte der Ausschüsse
- aktuelle Informationen zum Thema: „Unterbringung und Betreuung der Flüchtlinge im Ortsbeiratsbereich“

Lichtenhagen

29. März, 18.30 Uhr

Kolping Initiative, Eutiner Str. 20

Tagesordnung:

- Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Verkehr, Soziales und Stadtentwicklung
- Information zur Festlegung von Aufnahmekapazitäten für die kommunal getragenen Schulen der Hansestadt Rostock ab dem Schuljahr 2016/2017
- Beschlussvorlage: 1. Aktualisierung der 4. Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Schulnetze der beruflichen Schulen der Hansestadt Rostock für den Planungszeitraum der Schuljahre 2015/16 bis 2017/18 und für die Prognose 2018/19 bis 2022/23

Gehlsdorf-Nordost

22. März, 18.30 Uhr

Werkstatt für behinderte Menschen, Fährstr. 25

Tagesordnung:

- Vorstellung der Verkehrsuntersuchung für die neuen

Gleichstellungspolitik im Fokus

Das Frauennetzwerk der Hansestadt Rostock nutzte den Internationalen Frauentag, um kürzlich im Landtag im Schweriner Schloss mit den Rostocker Kandidatinnen und Kandidaten für die Landtagswahl 2016 ins Gespräch zu kommen. Den zahlreich angereisten Frauen standen Rostocker Politikerinnen und Politiker aus Landtag und Landesregierung sowie Kandidatinnen und Kandidaten Rede und Antwort.

Aktuelle Themen und gleichstellungspolitische Forderungen aus den Bereichen Bildung, Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen, Geschlechtergerechtigkeit in der Arbeitswelt, Bekämpfung von Armut, sowie „Mehr Frauen in die Politik und in Führungs-

positionen“ wurden diskutiert. Die Politikerinnen und Politiker positionierten sich zum Abschluss zur Frage „Warum sollten die Frauen gerade sie wählen?“ In den letzten 100 Jahren hat sich viel getan. Was für viele junge Frauen heute selbstverständlich ist, haben die Mütter- und Großmüttergenerationen hart erkämpft. Gleichstellung von Frau und Mann ist im Grundgesetz verankert und in allen Leitbildern der heutigen Gesellschaft festgeschrieben. Aber trotzdem ist in der Realität die Gleichberechtigung oftmals noch nicht erreicht. Denn trotz der meist besseren Schul-, Ausbildungs- und Studienabschlüsse von Mädchen und Frauen sind sie noch immer stark unterrepräsentiert in allen Führungsebenen und allen Bereichen, ob in der Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Frauen sind an den Schaltstellen der Entscheidungsgremien nur gering beteiligt. Problemfelder, wie das Lohngefälle zwischen Männern und Frauen, das Erreichen eines Existenzsichernden Einkommens und einer angemessenen Alterssicherung, die Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben mit einer guten Infrastruktur zur Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen müssen im Fokus von Politik und Gesellschaft sein und bleiben, um Lösungen zu erzielen.

Brigitte Thielk
Gleichstellungsbeauftragte

Brigitte Thielk
Gleichstellungsbeauftragte

Seniorenbeiratssitzung am 17. März

Die nächste öffentliche Seniorenbeiratssitzung findet am Donnerstag, 17. März, um 15 Uhr, in der St.-Georg-Straße 109, Haus II, 2. Etage, im Raum 2.50, statt. (Hinweis: begrenztes Platzangebot)

Tagesordnung:

- „Wohnen in Rostock“

Referent: Roland Blank,
Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen e.V.
Schwerin

- Fragen von Seniorinnen und Senioren
- Angelegenheiten des Seniorenbeirates
- Protokollkontrolle vom 11.02.
- Termine, Themen zum

Arbeitsplan

- Berichte aus den Ausschusssitzungen der Bürgerschaft
- Informationen, Termine Geschäftsführerin

Erika Drecoll
Vorsitzende
des Seniorenbeirates
der Hansestadt Rostock

Ehrenamtsbörse vermittelt Kontakte

Vier ehrenamtlich engagierte SeniorTrainerinnen und -Trainer beraten seit 2008 in der Rostocker Ehrenamtsbörse Menschen, die auf der Suche nach einer sinnvollen, ehrenamtlichen Beschäftigung sind. Sie geben

Informationen zu ehrenamtlichen Tätigkeiten, unterstützen Recherchen und vermitteln Kontakte. Wer sich beraten lassen möchte, ist in der Ehrenamtsbörse immer dienstags und donnerstags von 13 und 15 Uhr herzlich willkommen.

Ehrenamtsbörse Rostock
St.-Georg-Straße 109,
Zimmer 0.25

Tel. 0381 381-5022

E-Mail:

ehrenamtsboerse@rostock.de

Landesprogramm Wohnraumförderung 2016

Das Land Mecklenburg-Vorpommern stellt Fördermittel im Rahmen des Landesprogramms Wohnraumförderung 2016 zur Verfügung für:

- Modernisierung und Instandsetzung von Miet- und Genossenschaftswohnungen
- Modernisierung und Instandsetzung von selbst genutztem Wohneigentum einschließlich der barrierearmen Anpassung
- Modernisierung und Instandsetzung von Miet- und Genossenschaftswohnungen sowie von selbst genutztem Wohneigentum in innerstädtischen Altbauquartieren
- Barrierefreien Umbau von

Miet- und Genossenschaftswohnungen und selbst genutztem Wohneigentum

- Barrieren reduzierender Umbau von Miet- und Genossenschaftswohnungen
- Nachrüstung von Personenaufzügen.
- Instandsetzung von leer stehenden Miet- und Genossenschaftswohnungen im Wohnungsbestand (Sonderprogramm - Wohnraumertüchtigung).

Nähere Informationen, Vordrucke sowie Ansprechpartner zu den einzelnen Fördermöglichkeiten sind unter www.lfi-mv.de zu finden.

Die Interessenten für eine Förderung können ab sofort für Ihre Vorhaben, bei der Bewilligungsstelle, dem Landesförderinstitut M-V, die entsprechende Förderungsanmeldung vornehmen. Vorab ist in der Regel die Bestätigung der Stadt Rostock als Belegeneheitsgemeinde einzuholen. Dies ergibt sich aus den Vordrucken für die Förderungsanmeldungen. Auskünfte erteilt Marion Hübner, Bauamt, Abteilung Bauverwaltung und Wohnungswesen, Raum 373, Holbeinplatz 14, telefonisch erreichbar unter 0381 381-6046.

Ines Gründel
Leiterin des Bauamtes

Wohnen, Gewerbe und Natur im Einklang

Aktuelle Flächennutzungskartierung dokumentiert regelmäßig Stadtentwicklung in Rostock

Ein Flickenteppich aus bunten Flächen fasst alle fünf bis sieben Jahre Rostocks Stadtentwicklung grafisch zusammen. Flächennutzungskartierung heißt das Projekt, das vom Steinbeis-Transferzentrum Geoinformatik der Universität Rostock im Auftrag der Hansestadt erarbeitet wird. Jetzt liegt wieder eine aktualisierte Fassung auf der Basis von neuen Luftbildern vor. Der STÄDTISCHE ANZEIGER befragte dazu Sven Schmeil, Abteilungsleiter Wasser und Boden, im Rostocker Umweltamt.

Frage: Was ist eine Flächennutzungskartierung?

Sven Schmeil: Ein buntes Puzzle, das sofort zeigt, wo und wofür Flächen in der Stadt genutzt werden.

Frage: Wozu wird diese Übersicht gebraucht?

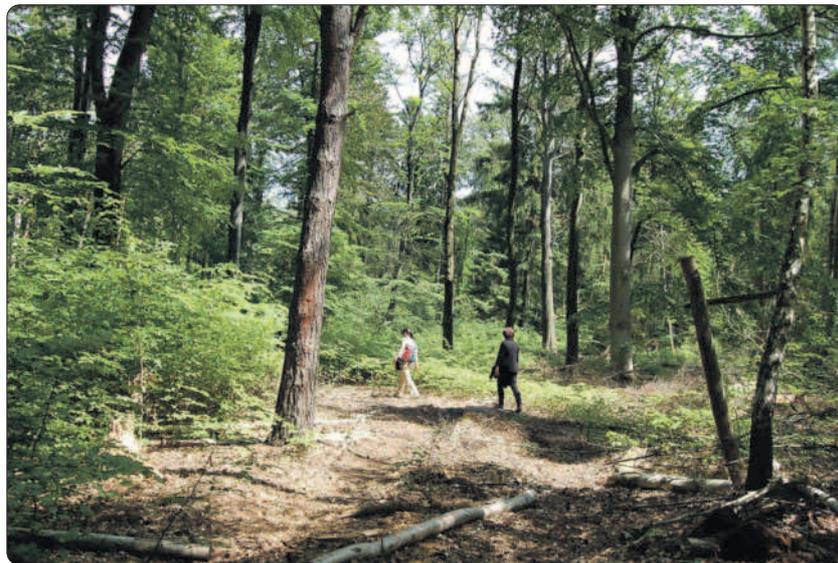
Sven Schmeil: Auf einen Blick können wir wirtschaftliche und städtebauliche Entwicklungen erkennen. Wo entstehen neue Wohnsiedlungen und Gewerbegebiete. Dies ist eine wichtige Basis für Entscheidungen im Interesse einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Eine florierende Wirtschaft darf nicht zu Lasten einer gesunden Umwelt gehen.

Frage: Wie sieht die Karte für Rostock aktuell aus?

Sven Schmeil: Erfreulich grün. Schließlich sind wir mit einem Drittel Wald auf rund 6.000 Hektar der fünfgrößten Waldbesitzer Deutschlands. 26 Prozent der Stadfläche und damit den größten Raum nimmt der Wald ein.

Frage: Was hat Rostock noch zu bieten?

Sven Schmeil: 23 Prozent Siedlungs- und Verkehrsflächen, 16 Prozent Biotopie wie zum Beispiel Moore. 15 Prozent des Stadtgebietes werden landwirtschaftlich



Mit rund 6.000 Hektar Wald ist die Hansestadt Rostock der fünfgrößten Waldbesitzer Deutschlands. Die Rostocker Heide ist ein wichtiger Faktor beim Klima- und Bodenschutz.
Foto: Kerstin Kanaa

genutzt als Acker oder Grünland und zwölf Prozent umfassen Parks, Kleingärten und Friedhöfe. Die Gewässerfläche macht in unserer wasserreichen Stadt rund acht Prozent aus.

Frage: Was hat sich in den letzten sieben Jahren verändert?

Sven Schmeil: Über acht Prozent der Rostocker Landfläche, das sind rund 1.500 Hektar, haben sich gewandelt. So ist der Überseehafen durch die Erweiterung von Pier III um elf Prozent gewachsen. Neue Industrie- und Gewerbeflächen entstanden an der Unterwarnow. Auf fast 48 Hektar wurden neue teils mehrgeschossige Wohnungen gebaut. Über 100 Hektar Ackerfläche wurden für neue Wohn- und Gewerbebestände verbraucht.

Frage: Gibt es gute Beispiele für ein Miteinander von Bauen

und Umwelt?

Sven Schmeil: Bei sehr gelungenen Beispielen verbindet sich Städtebau mit den natürlichen Standortbedingungen. Im Fall der Einfamilienhaus-Bebauung am Golfplatz Diedrichshagen war es sogar gelungen, ein verrohrtes Gewässer auszubauen und als zentrale Grünachse in das Gebiet einzubinden.

Frage: Funktioniert solche Harmonie auch mitten im Zentrum?

Sven Schmeil: Sicher, aber eben etwas anders. Das ehemalige Neptunwerftgelände ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich eine ehemalige Gewerbefläche zum attraktiven Wohnstandort gewandelt hat.

Beim Areal nördlich der Tychsenstraße wurde das anfallende Regenwasser dem angrenzenden

Kringelgrabenpark zugeleitet. Das ist ein Beispiel für einen alternativen Umgang mit Regenwasser.

Frage: Spielt dabei die Natur immer nach unseren Regeln?

Sven Schmeil: Nein, sie hat ihre eigenen Gesetze. Und wir tun gut daran, diese zu kennen. So haben sich beispielsweise auch die Küstenlinie und die Strandflächen in den letzten Jahren verändert. Rund fünf Hektar Strandfläche hat uns die Ostsee genommen, drei Hektar kamen durch Sandumlagerungen zurück.

Frage: Wie wertvoll ist eigentlich Boden?

Sven Schmeil: Wirklich unbezahlbar. In zehn Jahren wachsen zum Beispiel nur ganze zwei Zentimeter Moor nach. Es braucht bis zu 10.000 Jahre, bis ein neuer Boden entstanden ist.

Und trotzdem fristet dieses wichtige Element im Bewusstsein mancher Zeitgenossen ein Schattendasein als armer Bruder von Wasser und Luft.

Frage: ...weil man ihn vermeintlich nicht braucht?

Sven Schmeil: Ja, und das ist ein gefährlicher Trugschluss. Die rund 1.170 Hektar Niedermoore in Rostock zum Beispiel gehören zu den schützwürdigsten Böden überhaupt. Denn sie sind nicht nur Lebensraum für Lebewesen, sondern bewahren auch vor Flutgefahren, da sie große Wassermengen speichern können.

Frage: Hat unser Boden in Rostock eine Lobby?

Sven Schmeil: Unbedingt. Jeder, der umweltfreundlich gärtner und nicht auf Baumscheiben parkt, gehört dazu. Das überarbeitete Rostocker Bodenschutzkonzept, das in diesem Jahr wieder der Bürgerschaft vorgelegt wird, bündelt und bilanziert seit Jahren strategische Entscheidungen zur Natur zu unseren Füßen.

Frage: Ist hier schon ein erstes Resümee möglich?

Sven Schmeil: Eine Stadt muss sich entwickeln können und das geht nicht ohne Flächenverbrauch. Allerdings waren die Bemühungen, die besonders schützwürdigen Böden von Bebauung freizuhalten, erfolgreich.

Frage: Wie können wir hier dranbleiben?

Sven Schmeil: Jeder sollte ein Bodenbewusstsein entwickeln und sich verantwortlich fühlen. Informationen rund um den Boden in Rostock gibt es im Bodenschutzkonzept des Umweltamtes. Vom 21. März bis 4. April wird auch eine Ausstellung unter dem Titel „BodenBildung“ in der Rathaushalle zu sehen sein.

Vielen Dank für das Gespräch.

ka
(Weitere Informationen unter www.rostock.de/Umweltamt.)

Flächennutzungskartierung der Hansestadt Rostock

Seit 1989 werden Flächennutzungserhebungen im Abstand von 5 bis 7 Jahren im Auftrag der Hansestadt Rostock durch das Steinbeis-Transferzentrum Geoinformatik der Universität Rostock erarbeitet und mittels Geoinformationssystemen kartografisch ausgewertet. Die aktuelle Kartierung dokumentiert Nutzungsänderungen von Flächen, die im Zeitraum von 2007 bis 2014 auf insgesamt 181,87 Quadratkilometer Stadfläche erfolgten. Auf der Grundlage der Flächennutzungskartierung kann ferner die Versiegelungsintensität und die Flächenneuinanspruchnahme ausgewertet werden.

Erfassung der unterschied-

lichen Nutzungstypen

Die aktuelle Nutzungserhebung erfolgte auf Basis von digitalen Luftbildern der M-V Landesbefliegung, die im Frühjahr 2014 stattfand. Durch die Auswertung dieser Luftbilder und unter Verwendung weiterer Daten, wie dem Feldblockkataster (enthält alle landwirtschaftlich genutzten Flächen) und der digitalen Stadtgrundkarte, konnten die einzelnen Nutzungstypen im Stadtgebiet identifiziert werden. Für die systematische Erfassung dieser unterschiedlichen Nutzungstypen wurde ein dreistufiger hierarchischer Interpretationsschlüssel verwendet, der 48 Flächennutzungsklassen beinhaltet und alle

Flächennutzungen im Stadtgebiet abdeckt. Er ist an den amtlichen Kartierschlüssel angelehnt. Dieser Schlüssel wurde bereits für die früheren Kartierungen entwickelt und seitdem angewendet, um die Vergleichbarkeit der Datensätze aus den einzelnen Kartierzeiträumen zu ermöglichen.

Ergebnisse der aktuellen Nutzungserhebung

Gegenwärtig nehmen Waldflächen mit 26 Prozent den größten Anteil an der Stadfläche ein, gefolgt von Siedlungs- und Verkehrsflächen mit 23 Prozent. An dritter Stelle folgen Biotopie wie z.B. Moorflächen und Küstenbiotopie auf 16 Prozent der Stadt-

fläche. 15 Prozent des Stadtgebietes wird landwirtschaftlich genutzt (Acker und Grünland), während sich urbane Grünflächen (Parks, Kleingärten, Friedhöfe u.a.) auf etwa 12 Prozent der Stadfläche befinden. Alle städtischen Gewässer inklusive Küstengewässer stellen mit 8 Prozent die flächenmäßig kleinste Landnutzungsklasse in Rostock.

Innerhalb der letzten sieben Jahre vollzogen sich Veränderungen der Landnutzung auf ca. 8,3 Prozent der Stadfläche (ca. 1.500 ha). Im Bereich Industrie und Gewerbe ist der Überseehafen zu nennen, der durch die Erweiterung von Pier III um ca. 11 ha gewachsen ist. Weitere neue

Industrie- und Gewerbeflächen entwickelten sich entlang der Unterwarnow. Neue Wohnbebauung entstand hauptsächlich durch Nachverdichtung im gesamten Stadtgebiet auf einer Gesamtfläche von etwa 47,5 Hektar. Besonders in attraktiven Lagen an der Warnow vor der östlichen Altstadt und in der Südstadt sind neue mehrgeschossige Bauten entstanden. Die größten Landnutzungsänderungen erfolgten bei den landwirtschaftlichen Acker- und Grünlandflächen auf einer Gesamtfläche von ca. 408 ha. Im gesamten Stadtgebiet wurden davon mit Schwerpunkten in Brinckmansdorf, Rostock Ost und Lichtenhagen etwa 104 ha in

Siedlungs- und Infrastrukturflächen und urbanes Grünland umgestaltet. Von diesen 104 ha erfolgte eine direkte Umwandlung von Acker in Wohn- und Gewerbeflächen mit den zugehörigen Parkplätzen und Straßen auf einer Fläche von etwa 33 ha. Der größte Teil der 408 ha wurde aufgegeben. Einige der bisher landwirtschaftlich genutzte Flächen (z.B. das Hüttelmoor in der Rostocker Heide) wurden jedoch auch renaturiert und somit entsprechend neu klassifiziert. Die Küstenlinie sowie die Strandflächen haben sich ebenfalls verändert. Im gesamten Küstenbereich sind etwa 5 ha Strandfläche an die Ostsee verloren gegangen, während etwa 3 ha Strandfläche durch natürliche Umlagerungsprozesse von der Ostsee hinzugekommen sind. Weiterhin entwickelten sich durch Sukzession Ruderalflächen in der Größe von ca. 78 ha zu Gehölzflächen.

Erstmals wurden auch die unterschiedlichen Nutzungstypen auf den städtischen Niedermoorflächen gesondert dargestellt. In Rostock gehören die Niedermoores zu den Böden mit der höchsten Schutzwürdigkeit und nehmen 6,4 Prozent der Stadtfläche (ca. 1.170 ha) ein. Sie besitzen in Rostocks großstädtischem Umfeld nicht nur eine besondere Bedeutung als Lebensraum für Flora und Fauna. Bei Starkregenereignissen können intakte Moore große Mengen an Wasser aufnehmen und speichern, sodass sie auch einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz leisten. Entwässerte Moore sind dazu nicht in der Lage. Drainagegräben und durch die Nutzung verdichtete Böden begrenzen die Wasseraufnahmefähigkeit.

Viele Niedermoorflächen sind in Rostock bereits in der Vergangenheit durch Überbauung unwiederbringlich verloren, was Anlass dazu gab, im Bodenschutzkonzept des Amtes für Umweltschutz spezielle Schutzmaßnahmen für die noch verbliebenen Niedermoorböden festzulegen. Nicht gestattet sind seither eine weitere Überbauung, die intensive landwirtschaftliche Bewirtschaftung und die damit verbundene weitere Entwässerung der Flächen. Zusätzlich wurde eine Schutzzone von 60 Meter Breite um jede Niedermoorfläche festgelegt, in der keine weitere Versiegelung zulässig ist. Somit besteht vor allem aus Sicht des Bodenschutzes ein vornehmliches Interesse daran, ob es zu einer Inanspruchnahme dieser Böden kam. Insofern zeigt die Flächennutzungskartierung hier auch ihr Potenzial als Kontrollinstrument für die Umsetzung der kommunalen Bodenschutzziele. Die aktuelle Nutzungserhebung ergab, dass die un bebauten Moorflächen zu 79 Prozent natürliche ungenutzte Flächen sind. 16 Prozent der Moorflächen werden extensiv

bewirtschaftet (landwirtschaftliches Grünland). 3 Prozent entfallen auf urbane Grünflächen (mehrheitlich Kleingärten und Grünanlagen), 2 Prozent auf Siedlungs- und Verkehrsflächen (vor allem Mischnutzungen, Straßen und Wege). Von insgesamt 1.170 ha Niedermoorfläche sind 25 ha baulich versiegelt

drückt, der eine wichtige Eingangsgröße für den Regenwasserabfluss und Stadtklimaanalysen ist. Jeder Nutzungsgrad wurde ein durchschnittlicher Versiegelungsgrad zugeordnet, sodass einerseits Gebiete mit Teil- und Vollversiegelung abgegrenzt werden können und andererseits die Gesamtversiegelung

Der Flächenanteil für die gesamte baulich versiegelte Fläche Rostocks kann mit Hilfe der Versiegelungsgrade näherungsweise abgeschätzt werden, indem man diese auf die Gesamtfläche der jeweiligen Nutzungstypen bezieht. Die auf diese Weise ermittelte Gesamtversiegelung beträgt ca. 3.180 ha (17,5 Prozent

formuliert. Das statistische Bundesamt führt dazu fortlaufende Statistiken, die über die Umsetzung dieses Ziels auf Landesebene informieren.

Der Begriff Siedlungs- und Verkehrsfläche umfasst alle Areale, die nicht zu den freien, ungeplanten oder anderweitig festgelegten Flächen gehören. Dazu zählen alle Nutzungstypen der Siedlungs- und Infrastruktur (Wohnbebauung, Industrie und Gewerbe, Verkehrsflächen, u.a.) sowie urbane Grünflächen (Parkanlagen, Grünanlagen, Friedhöfe, Kleingärten, u.a.). Die Siedlungs- und Verkehrsfläche ist nicht mit der baulich versiegelten Fläche gleichzusetzen.

In Rostock wurden zwischen 2007 und 2014 ca. 325 ha für Siedlungs- und Verkehrsflächen neu in Anspruch genommen. Der durchschnittliche Flächenverbrauch pro Jahr betrug damit 46,4 ha. Das entspricht einer Fläche von insgesamt ca. 65 Fußballfeldern. Von der gesamten Siedlungs- und Verkehrsfläche entfallen 180 ha (25,7 ha durchschnittlich pro Jahr) auf Siedlungs- und Infrastrukturflächen und 145 ha (20,7 ha durchschnittlich pro Jahr) auf urbane Grünflächen.

Auswertung der letzten 25 Jahre

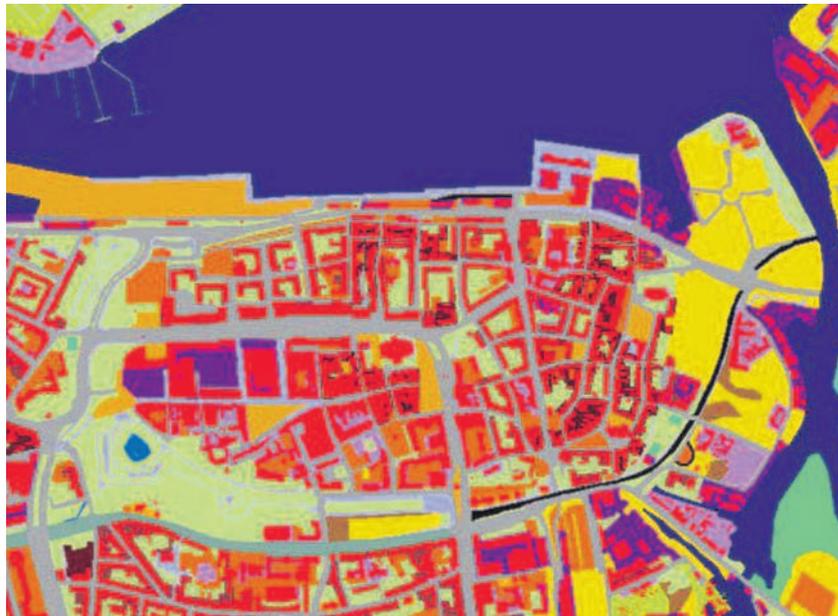
Inzwischen liegen 4 Flächennutzungserhebungen über einen Zeitraum von 25 Jahren vor, sodass die langfristige Entwicklung der Flächennutzung in Rostock durch den Vergleich dieser Datensätze abgelesen werden kann.

Während zwischen 1989 und 1995 vorwiegend die Ansiedlung von neuen Industrie- und Gewerbegebieten erfolgte, entstanden zwischen 1995 und 2002 größere Eigenheimsiedlungen wie Biestow, Brinckmansdorf und Kassebohm. Die Neuan siedlung von Industrie- und Gewerbegebieten war jedoch stark zurückgegangen. Von 2002 bis 2007 erfolgte der größte Flächenverbrauch durch die Hafententwicklung, die Entstehung von Eigenheimsiedlungen hielt an. Von 2007 bis 2014 konnte vorwiegend die innerstädtische Verdichtung, der Ausbau von Eigenheimsiedlungen und Mehrfamilienhäusern und ein weiteres Wachstum des Hafens beobachtet werden.

Somit widerspiegeln die bisherigen Flächennutzungserhebungen sowohl die wirtschaftliche als auch die städtebauliche Entwicklung über die letzten zweieinhalb Jahrzehnte.

Amt für Umweltschutz

(Ansprechpartner im Amt für Umweltschutz sind Sven Schmeil, Abteilungsleiter Wasser und Boden, Tel. 381-7338, E-Mail: sven.schmeil@rostock.de, und Ulrike Huth, Sachbearbeiterin Bodenschutz, Altlastenuntersuchung, Tel. 381-7341, E-Mail: ulrike.huth@rostock.de.)



Nutzungskartierung des historischen Stadtzentrums.

Quelle: Aktualisierung der Flächennutzungskartierung der Hansestadt Rostock, STZ Geoinformatik Rostock

(ca. 2 Prozent). Die Nutzungstypen innerhalb der Schutzzone wurden ebenfalls ausgewertet. 67 Prozent der Flächen sind ungenutzte natürliche Flächen (Ruderalflächen, Gehölzflächen). 12 Prozent der Fläche innerhalb der Schutzzone werden landwirtschaftlich vorwiegend durch Grünlandbewirtschaftung aber auch ackerbaulich genutzt. Erwartungsgemäß sind in der Schutzzone höhere Prozentzahlen als auf den Moorflächen zu verzeichnen: Bei urbanen Grünflächen 12 Prozent (Kleingärten, Grünanlagen, Parkanlagen) und bei Siedlungs- und Verkehrsflächen 9 Prozent (vorwiegend Industrie und Gewerbe, Straßen und Wege). 67 ha (7 Prozent der insgesamt 912 ha großen Schutzzone sind baulich versiegelt. Zusammenfassend ergibt sich der größte Nutzungsdruck auf die Moorflächen durch die extensive Grünlandbewirtschaftung. Die Schutzzone ist durch diverse Nutzungstypen geprägt, vor allem aber durch landwirtschaftliches Grünland und Acker sowie Kleingärten, gefolgt von Parkanlagen, Straßen und Industrie und Gewerbe.

Ergebnisse der Versiegelungskartierung

Die Flächennutzungserhebung wurde durch die Kartierung der Versiegelungsintensität im Stadtgebiet ergänzt. Die Intensität der Versiegelung wird mit Hilfe des Versiegelungsgrades ausge-

der Hansestadt ermittelt werden kann.

Die einzelnen durchschnittlichen Versiegelungsgrade wurden in die 5 Versiegelungskategorien unversiegelt, gering, mittel, hoch und voll versiegelt eingeteilt und die zugehörigen Flächenanteile ausgewertet. 14.250 ha (78 %) der gesamten Stadtfläche befinden sich demnach in einem unversiegelten Zustand. Dazu gehören alle Nutzungstypen, die einen Versiegelungsgrad von weniger als 5 Prozent aufweisen, wie zum Beispiel Gewässer, einige urbane Grünflächen sowie Wald- und Biotopflächen. Insgesamt ca. 100 ha (1 Prozent) der Stadtfläche wurden als gering (Versiegelungsgrade 5 bis 20 Prozent) und als mittel versiegelt (Versiegelungsgrade 20 bis 50 Prozent) klassifiziert. Zu diesen beiden Kategorien zählen u.a. Sport- und Freizeitanlagen sowie unbefestigte Parkplätze. Etwa 1.870 ha (10 Prozent) des Stadtgebietes sind hoch versiegelt (Versiegelungsgrade zwischen 50 und 75 Prozent). In dieser Kategorie sind vor allem die Nutzungstypen Industrie und Gewerbe sowie die Einzelhausbebauung vertreten. Die restlichen 1.950 ha (11 Prozent) wurden als voll versiegelt eingestuft (Versiegelungsgrade von 75 bis 100 Prozent) und umfassen im Wesentlichen die Nutzungstypen Straßen, Parkplätze und Flächen mit Mehrfamilienhausbebauung.

baulich versiegelte Stadtfläche). Diese relativ geringe Gesamtversiegelung resultiert vor allem aus den großen Anteilen an Waldfläche, Acker- und Biotopflächen. Wird hingegen ausschließlich die baulich versiegelte Fläche aller Siedlungs- und Verkehrsflächen (inkl. urbane Grünflächen) betrachtet, ergibt sich für diese ein Wert von 49 Prozent (3.140 ha), bezogen auf die Gesamtfläche aller Siedlungs- und Verkehrsflächen.

Flächenverbrauch von 2007 bis 2014

Anhand der Nutzungsänderungen kann die Neuinanspruchnahme von Flächen für Siedlungs- und Verkehrsflächen abgeleitet werden. Anlass dieser Auswertung ist auch die in Rostock fortschreitende Umwandlung von ökologisch wertvollen Böden in Bauland oder Infrastrukturen. Der Flächenverbrauch ist ursächlich für den irreversiblen Verlust natürlich gewachsener Böden und seiner Funktionen im Landschaftshaushalt und muss im Sinne einer umweltschonenden und effizienten Flächennutzung dauerhaft begrenzt werden. Im Durchschnitt betrug der Flächenverbrauch in Deutschland zwischen 1993 und 2003 etwa 120 ha pro Tag (Stand 2013: 73 ha pro Tag). Die Bundesregierung hat als Ziel die Begrenzung des Flächenverbrauchs bundesweit auf 30 ha pro Tag für Siedlungs- und Verkehrsflächen bis 2020

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNGEN

1. Vergabestelle:

Hansestadt Rostock, Bauamt, 18069 Rostock, Holbeinplatz 14, Tel. 0381 381-6010, -6014, Fax: 0381 381-6900
E-Mail: Kathrin.Skopnik@rostock.de

2. Vergabe-Nr.: 090/88/16

3. Vergabeart:

Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A

4. Ausführungsort:

Albert-Schweitzer-Str. 25, 18147 Rostock

5. Ausführungszeit:

1. August 2016 bis 31. Januar 2017

Ausführung erfolgt in zwei zeitlich versetzten Abschnitten

6. Art und Umfang:

Der Eigenbetrieb „Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock“ schreibt folgende Baumaßnahme aus:

Sanierung KITA „Am Wäldchen“**Los 13: Schlosserarbeiten**

Wesentlicher Leistungsumfang:

Ertüchtigung Treppengeländer inkl. neuer Handläufe in

2 Treppenhäusern (3 Geschosse)

3 Stück Kellerluken inkl. Leitertreppe

Edelstahlgeländer im Außenbereich an Treppen und

Rampen (ca. 80 m)

6 Stück Vordächer mit Glaseindeckung (ca. 80 m²)

Ballfangzaun ca. 60 m

Doppelstabgitterzaun inkl. Tore, ca. 230 m

Umsetzen Bestandszaun, ca. 60 m

7. Vergabeunterlagen:

Nur schriftliche Anforderung bei unter 1. genannter Vergabestelle

Unkosten: 10,45 € inkl. Versand

(Eine Erstattung erfolgt nicht.)

Einzahlung: Empfänger Hansestadt Rostock, IBAN: DE60

1203 0000 0000 1003 21, BIC: BYLADEM1001

Deutsche Kreditbank AG, Zahlungsgrund: 60100908816A

Die Quittung über die Einzahlung ist der Anforderung beizufügen.

8. Eröffnungstermin:

6. April 2016, 14.45 Uhr

im Bauamt, Holbeinplatz 14, Beratungsraum 761

9. Zuschlagsfristende: 31. Mai 2016

10. Zum Eröffnungstermin sind nur Bieter und deren bevollmächtigte Vertreter zugelassen. Eignungsnachweise gem. VOB/A § 6 Nr. 3 Abs. 2 entsprechend den Vergabeunterlagen. Die Nachprüfstelle gem. VOB/A § 21 ist das Ministerium für Inneres und Sport Mecklenburg-Vorpommern, Alexandrinenstr. 1, 19055 Schwerin.

a) Bezeichnung und Anschrift der zur Angebotsabgabe auffordernden Stelle, der den Zuschlag erteilenden Stelle sowie der Stelle, bei der die Angebote oder Teilnahmeanträge einzureichen sind:

Hansestadt Rostock, Hauptamt, Sachgebiet Zentrale Vergabe und Beschaffung, Goerdelerstraße 53, Raum 105 18069 Rostock

b) Kontaktdaten:

E-Mail: martina.peters@rostock.de

Telefon: 0381 381-2342, Fax: 0381 381-2333

c) Art der Vergabe:

Öffentliche Ausschreibung 21/10/16 nach VOL/A

d) Vergabetitel:

Lieferung, Herstellung, sowie Transport und Entladung von Straßenplatten aus Beton

e) Form, in der die Teilnahmeanträge oder Angebote einzureichen sind: Papierform**f) Art und Umfang der Leistung sowie den Ort der Leistungserbringung:**

Herstellung von 600 St Straßenplatte Beton, bewehrt

Abmessungen in m: 3,50 x 1,00 x 0,20

Auslegung der Platten für Annahme Einzelachslast 130 kN

(industrielle Anlage, Befahrung mit Kettenbagger,

Dumper etc.)

in Fertigkeitssklasse C 35/45 inkl. fest eingebauter Trans-

portanker (Kugelkopfanter), Bewehrung laut Statik

(Anlage in den Vergabeunterlagen)

Oberfläche: abgerieben

Kanten: Oberseite gebrochen 3 cm

Transport frei Baustelle inkl. Abladen auf zugewiesenem

Lagerplatz Fahrhahnenflächen mit gestellten

Anschlagmitteln

Hansestadt Rostock

g) gegebenenfalls Anzahl, Größe und Art der einzelnen Lose:

keine

h) gegebenenfalls Zulassung von Nebenangeboten: ja**i) etwaige Bestimmungen über die Ausführungsfrist ab Auftragserteilung:**

entsprechend angebotener Lieferzeit

j) Bezeichnung und Anschrift der Stelle, die die Vergabeunterlagen abgibt oder bei der sie eingesehen werden können:

siehe unter a)

k) Angebotsfrist: 1. April 2016, 11.00 Uhr**l) Höhe etwa geforderter Sicherheitsleistungen:**

entfällt

m) wesentliche Zahlungsbedingungen oder Angabe der Unterlagen, in denen sie enthalten sind:

siehe Vergabeunterlagen

n) mit dem Angebot oder dem Teilnahmeantrag vorzulegende Unterlagen, die die Auftraggeber für die Beurteilung der Eignung des Bewerbers oder Bieters verlangen:

• Eigenerklärungen/Vereinbarungen:

- für nicht präqualifizierte Unternehmen FB 124

http://www.vob-online.de/sixcms_upload/media/3668/124.pdf

- Eignungsnachweise durch Präqualifizierungsverfahren

nach VOL/A sind zugelassen

- Erklärung nach § 11 VgG M-V

• Nachweis:

- ein Übereinstimmungszertifikat für die erstellten

Betonplatten

o) Zuschlags- und Bindefrist: 15. Juni 2016**p) sofern verlangt, Höhe der Kosten für Vervielfältigungen der Vergabeunterlagen:**

3,60 € - Zusendung des Einzahlungsbeleges

Deutsche Bank AG

IBAN: DE79 1307 0000 0116 8038 00

BIC: DEUTDEBRXXX

Verwendungszweck bzw. Zahlungsgrund:

P7409691071A20061211016

und Firma des Einzahlers

q) Angabe der Zuschlagskriterien, sofern diese nicht in den Vergabeunterlagen genannt werden:

Wirtschaftlichstes Angebot entsprechend Vergabeunterlagen (Preis 100%)

1. Vergabestelle:

Hansestadt Rostock, Bauamt, 18069 Rostock, Holbein-

platz 14, Tel. 0381 381-6010, -6014, Fax: 0381 381-6900

E-Mail: Kathrin.Skopnik@rostock.de

2. Vergabe-Nr.: 098/88/16

3. Vergabeart:

Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A

4. Ausführungsort:

Fritz-Triddelfitz-Weg 1d, 18069 Rostock

5. Ausführungszeit:

22. KW 2016 – 39. KW 2016

6. Art und Umfang:

Der Eigenbetrieb „Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock“ schreibt folgende Baumaßnahme aus:

Neubau KITA „Tierhäuschen“**Los 1: Rohbauarbeiten**

Wesentlicher Leistungsumfang:

Neubau einer Kindertagesstätte mit Krippe mit 117 Plätzen

Baustelleneinrichtung, Erd- und Entwässerungskanalarbeiten, Mauerarbeiten, Beton- und Stahlbetonarbeiten, Abdichtungen –

175 m Rohrgrabenaushub und Grundleitungen,

85 m² Fundamentauschub und Hinterfüllung,

1400 m² KS-Mauerwerk,

650 m² Stb.-Fundamentplatte,

1260 m² Stb.-Decken,

205 m Stb.-Überzüge und Unterzüge,

590 m² Abklebung

7. Vergabeunterlagen:

Nur schriftliche Anforderung bei unter 1. genannter Vergabestelle

Unkosten: 12,45 € inkl. Versand

(Eine Erstattung erfolgt nicht.)

Einzahlung: Empfänger Hansestadt Rostock, IBAN: DE60

1203 0000 0000 1003 21, BIC: BYLADEM1001

Deutsche Kreditbank AG, Zahlungsgrund: 60100988816A

Die Quittung über die Einzahlung ist der Anforderung beizufügen.

8. Eröffnungstermin:

12. April 2016, 9.00 Uhr

im Bauamt, Holbeinplatz 14, Beratungsraum 761

9. Zuschlagsfristende: 3. Juni 2016

10. Zum Eröffnungstermin sind nur Bieter und deren bevollmächtigte Vertreter zugelassen. Eignungsnachweise gem. VOB/A § 6 Nr. 3 Abs. 2 entsprechend den Vergabeunterlagen. Die Nachprüfstelle gem. VOB/A § 21 ist das Ministerium für Inneres und Sport Mecklenburg-Vorpommern, Alexandrinenstr. 1, 19055 Schwerin.

Öffentliche Ausschreibungen sind auch im Internet unter www.rostock.de/Ausschreibungen bekannt gemacht.